

KATZEN UND HUNDE MEINE FREUNDE



 PURINA

FreundefürsLeben

HALLO!

Hast du auch ein Haustier? Meine zwei Katzen heissen Buba und Nala und sind Bruder und Schwester. Buba begrüsst mich, wenn ich nach Hause komme und läuft mir überall nach; wir sind unzertrennliche Freunde. Manchmal kommt er mir vor wie ein kleiner Hund. Seine Schwester hingegen ist viel zurückhaltender. Sie kommt, wenn sie Lust hat zu schmusen, aber nur, wenn es ihr passt.

Ich Sorge dafür, dass die beiden sich zu Hause wohl fühlen. Sie brauchen genug Platz, Möglichkeiten zum Spielen und eine vollwertige, ausgewogene Nahrung. Wer Haustiere hat, muss ihnen genügend Zeit widmen.

Übrigens: Ich arbeite bei Purina, einer Firma, die Nahrung für Katzen und Hunde herstellt. Meine Kollegen und Kolleginnen, genau wie ich selbst, lieben Tiere und möchten diese Leidenschaft gern mit dir teilen.

Viel Freude beim Lesen!



Das ist Buba!

Magali

Verantwortliche Leiterin der Marke Purina in der Schweiz

Inhalt

- 3 **Mein vierbeiniger Freund und ich**
- 4 **Ein wenig Geschichte**
- 6 **Die Besonderheiten von Katze und Hund**
- 10 **Wie man sich um seinen Vierbeiner kümmert**
- 12 **Erziehung: Lob und Tadel**
- 13 **Vertrauen gewinnen**
- 14 **Der KRAX-Club**
- 15 **Arbeitende Hunde**
- 16 **Wie verhalte ich mich gegenüber einem Hund?**
- 18 **Mahlzeiten deines Vierbeiners**



MEIN VIERBEINIGER FREUND UND ICH



DIESE BROSCHÜRE GEHÖRT:



MEIN TIER / MEINE TIERE:



Name:

Alter:

Gewicht:

Lieblingsfutter:

Was ich an meinem Vierbeiner gern mag:

Was er/sie an mir mag:

EIN WENIG GESCHICHTE

Alle Hunderassen, die wir heute kennen, stammen vom Wolf ab: Bereits vor über 10'000 Jahren begannen die Menschen, junge Wölfe zu zähmen. Bald erkannten sie, wie nützlich diese treuen Begleiter waren, vor allem, weil sie Jagd auf Beutetiere machten und vor gefährlichen wilden Tieren warnten.

Das typische Verhalten eines Hundes geht auf seinen Vorfahren, den Wolf, zurück, der in einem Rudel lebte und einem Leitwolf gehorchte. Heute ist die menschliche Familie sein Rudel. Wölfe jagen grosse Beutetiere, die ihnen genügend Nahrung für mehrere Tage bieten; aus diesem Grund frisst auch der Hund nur 1 oder 2 Mal am Tag, ganz anders als die Katze. Genau wie seine Vorfahren, markiert er sein Revier mit einem Duft.



MEINE KATZE - EINE GÖTTIN?

Katzen suchen sich immer schön sonnige und warme Plätzchen. Kein Wunder, stammen sie doch ursprünglich aus Ägypten. Sie waren Mäusejäger in den Kornspeichern und beschützten die Lebensmittelvorräte. Die alten Ägypter verehrten Katzen, ja sie hatten sogar eine Katzengöttin mit Namen «Bastet», Tochter des Sonnengottes Re. Tote Katzen wurden einbalsamiert und in einem Sarg an einem heiligen Ort, zum Beispiel in einer Pyra-

mide, beigesetzt. In späteren Jahrhunderten schmuggelten Seefahrer Katzen nach Europa. Dort machten sie sich als Rattenfänger unentbehrlich und wurden allmählich zu beliebten Haustieren.



DIE BESONDERHEITEN DER KATZE



Ohren

Katzen haben ein sehr feines Gehör. Ihre Ohren drehen sich stets in die Richtung, aus der das Geräusch kommt. Sie hören auch Töne, die das menschliche Gehör nicht wahrnehmen kann.



Augen

Katzenaugen sind vor allem auf Bewegung, Raum und Dunkelheit spezialisiert. Diese Dinge sind beim Jagen wichtig. In der Dämmerung werden ihre Pupillen 3 Mal so gross wie beim Menschen. Dadurch fällt mehr Licht auf die Netzhaut, und Katzen können auch nachts sehen.



Schnurrhaare

Die Schnurrhaare werden auch Sinus- oder Tasthaare genannt, der lateinische Ausdruck lautet «Vibrissen». Sie ermöglichen es der Katze, Bewegungen zu erkennen, was vor allem in der Nacht nützlich ist. Die Schnurrhaare hängen von der Grösse der Katze ab, sodass sie mühelos die Breite eines Durchgangs «messen» kann. Gleichzeitig kann die Katze mit den Schnurrhaaren aber auch ihre Gefühle und ihre Stimmung ausdrücken. Man darf einer Katze niemals ihre Schnurrhaare abschneiden.



Schwanz

Der lange Schwanz hilft, vor allem beim Springen, das Gleichgewicht zu halten. Eine Katze springt aus dem Stand 5 Mal so hoch wie sie gross ist.

Katzensprache

Miau: Hallo!

Schnurren: Ich fühl mich wohl.
(Manchmal auch: Ich hab Angst oder ich bin krank.)

Gesträubtes Fell: Ich bin in Gefahr.

Um die Beine streichen:

Ich brauch Aufmerksamkeit.

Kopf an den Beinen reiben:

Ich markiere mein Revier, indem ich meinen Duft hinterlasse.

Was ihr gefällt

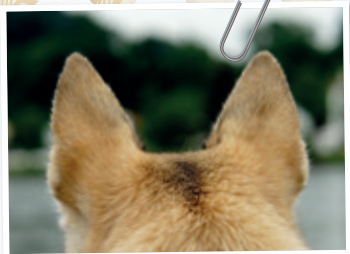
Leise mit ihr sprechen, sie an dich nehmen und dich beschnuppern lassen, sie zwischen den Ohren kraulen, unter dem Kinn oder ihr den Rücken streicheln, wenn sie das mag.

Was sie nicht mag

Laute Musik, beim Schlafen gestört zu werden, Streicheln gegen den Strich, Kitzeln am Bauch.



DIE BESONDERHEITEN DES HUNDES



Ohren

Ein Hund hört Töne in Frequenzbereichen (Tonhöhen), die unser menschliches Gehör nicht wahrnehmen kann (etwa eine Ultraschall-Pfeife). Dank der Beweglichkeit seiner Ohrmuscheln kann er sie ganz schnell in Richtung des Geräusches drehen und so die Herkunft des Geräusches bestimmen.



Nase

Die Nase ist das wichtigste Sinnesorgan des Hundes. Es ist wesentlich höher entwickelt als bei uns Menschen. Dies gereicht dem Hund beim Jagen zum Vorteil, aber auch beim Aufspüren von verschwundenen Personen oder von Drogen.



Augen

Hunde sehen Farben nicht gleich wie der Mensch. Dafür können sie die kleinste Bewegung auf grosse Distanz erkennen, und ihre Nachtsicht ist wesentlich besser als die unsere.



Fangzähne

Das Gebiss des Hundes erfüllt unterschiedliche Funktionen. Es dient natürlich dem Kauen von Futter, aber es ist auch ein Ausdrucksmittel (Abschreckung, Verteidigung usw.).

Hundesprache

Schwanzwedeln: Ich bin zufrieden.

Hüpfen, Hochspringen: Ich möchte mit dir spielen, rausgehen...

Schwanz zwischen den Beinen:

Ich hab Angst, fühl mich nicht wohl.

Angelegte Ohren, Zähne fletschend:

Stopp! Ich warne dich. Komm nicht näher!

Gesträubte Nackenhaare, Schwanz nach oben: Vorsicht! Ich halte hier

Wache!

Was ihm gefällt

Lange Spaziergänge (auch mit anderen Hunden), wenn man mit ihm spielt, Aufmerksamkeit, Streicheln, leises Zureden.

Was er nicht mag

Allein oder eingesperrt sein, streicheln gegen den Strich, am Schwanz ziehen.



➡ SICH GUT UM SEIN TIER KÜMMERN ⬅

Ein Haustier zu halten, verlangt Zeit, Geduld und Respekt. Man muss die Bedürfnisse von Katzen und Hunden verstehen; denn diese sind sehr unterschiedlich.

Gesundheit

Katzen und Hunde müssen mindestens 1 Mal im Jahr beim Tierarzt einer Gesundheitskontrolle unterzogen werden. Dabei werden auch die erforderlichen Impfungen gegen ansteckende Krankheiten vorgenommen.

Erforderliche Schritte

Für Hundebesitzer ist es höchst empfehlenswert, eine Hundeschule zu besuchen. Alle Hunde müssen mit einem elektronischen Chip versehen werden. Dies erfordert einen Besuch beim Tierarzt.

Vorbeugung

Katzen und Hunde müssen gegen Parasiten geschützt werden: Sie müssen regelmässig eine Wurmbehandlung machen (selbst Wohnungskatzen, die nicht ins Freie gehen). Ebenfalls notwendig ist eine Behandlung gegen Zecken und Flöhe.

Erziehung

Je früher man mit der Erziehung beginnt, desto besser. Ein Welpen muss im Alter von mindestens 8 Wochen einen speziellen Welpenkurs besuchen, damit er sozialisiert wird und die grundlegenden Verhaltensregeln lernt. Erziehungskurse für Hunde stehen diesen ab dem Alter von 4 Monaten offen.

Man kann Katzen ihren Namen beibringen, sie können lernen zu kommen, wenn man sie beim Namen ruft und andere kleine Tricks.

Das Wichtige ist, immer ruhig und geduldig zu bleiben.

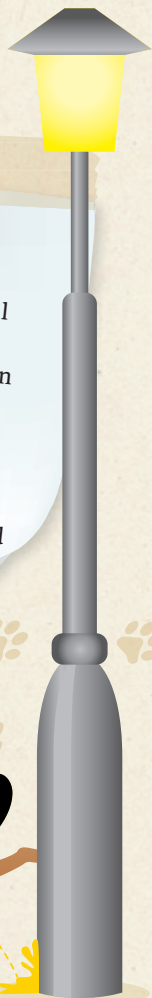


Hygiene

Hunde müssen mindestens 3 Mal am Tag nach draussen (Gassi) gehen und einen Spaziergang von 1 Stunde machen. Sie müssen die Gelegenheit haben, die Gerüche zu beschnuppern, welche ihre Artgenossen hinterlassen haben. Hundekot muss eingesammelt und in den Müll geworfen werden.

Respekt

Genau wie wir Menschen sind auch Katzen und Hunde empfindsam; man muss ihren Charakter und ihre Bedürfnisse respektieren. Herrchen/ Frauchen und das Haustier müssen sich gegenseitig kennen lernen und sich aneinander gewöhnen, um harmonisch miteinander zu leben.



ERZIEHUNG

Wuff



LOB UND TADEL

Miau



Dein Hund muss schon im frühesten Alter die Regeln kennen lernen, denen er folgen muss. An deiner Stimme erkennt er, ob du ihn lobst oder tadelst. Wenn er etwas gut gemacht hat, musst du ihn loben und ihn liebkosen. Umgekehrt darfst du ihn aber niemals bestrafen oder ihn schlagen. Denn er kann den Zusammenhang zwischen Tadel und Strafe nicht verstehen und wird in Zukunft Angst vor dir haben.

Reagiere, wenn deine Katze etwas Verbotenes tut. Springt die Katze auf den Tisch, sag klar «NEIN» und stell sie wieder auf den Boden, ohne ihr weh zu tun. Wenn sie etwas gut gemacht hat, belohnst du sie mit Streicheleinheiten oder mit einem Leckerli für Katzen.



Wuff



VERTRAUEN GEWINNEN

Miau



Je mehr Zeit du mit deinem Hund verbringst, desto besser. Spiele mit ihm, nimm ihn mit auf Spaziergänge oder verbring Zeit mit ihm zu Hause. Auf diese Weise gewinnst du sein Zutrauen. Warte ab, bis dein Hund zu dir kommt und mit dir spielen oder sich streicheln lassen möchte. Nutze diese Gelegenheiten, um eure Beziehung zu vertiefen.

Wenn deine Katze sich mit Spielen vergnügt, setz dich dazu oder spiel mit. Zeig ihr ein neues Spielzeug, um ihre Neugier zu wecken. Renn nie auf deine Katze zu, sonst bekommt sie Angst und springt davon. Katzen sind eher Einzelgänger. Sei also nicht enttäuscht, wenn sie sich gelegentlich in eine Ecke verzieht.



▶▶ KRAX-CLUB

Du liebst Tiere und möchtest dich für sie einsetzen? Dann bist du bei Krax genau richtig.

Krax ist das Maskottchen eines Clubs für Jugendliche zwischen 7 und 15 Jahren. Bei Krax findest du ganz viele Informationen über Tiere und du kannst dich aktiv für den Tierschutz einsetzen.

Krax kann auch zu euch in die Schulklasse kommen und dir und deinen Freunden Auskunft zu Tieren und zum Tierschutz geben. Er kann sogar einen Hund für euch mitbringen, damit ihr mehr über diesen Vierbeiner erfahren könnt. Sprich doch mit deinem Lehrer oder deiner Lehrerin über das Programm «Krax Schule».

Wenn du gern Mitglied beim Club werden möchtest oder du Krax in deine Schule holen willst, dann schau mal bei dieser Internet-Adresse vorbei: **www.krax.ch**



Steckbrief von Krax

Name: Krax

Tierart: Kolkrabe (Corvus corax)

Zuhause: Schweizer Tierschutz STS in Basel

Ich bin: humorvoll, clever, vorwitzig und voller Überraschungen

Ich mag: Kids, die sich für Tiere einsetzen

Was ich nicht mag: wenn Tiere schlecht behandelt werden

Spezielles: Grosser Schnabel

Hobbys: zusammen mit Kids Tiere schützen



KRAX.CH

Kids schützen Tiere

ARBEITENDE HUNDE



Der Hund wird oft als «der beste Freund des Menschen» bezeichnet. Aber nicht nur das; er ist auch ein grossartiger Helfer im Alltag. Hier nur ein paar Beispiele:

Blindenführhunde

Für sehbehinderte Menschen sind Hunde wahre Freunde im täglichen Leben. Sie begleiten ihre Besitzer, damit diese sich sicher und unabhängig bewegen können.

Polizeihunde

Sie erschnüffeln Material wie Drogen oder grosse Mengen Bargeld und werden zur Verfolgung von Verdächtigen eingesetzt.

Rettungshunde

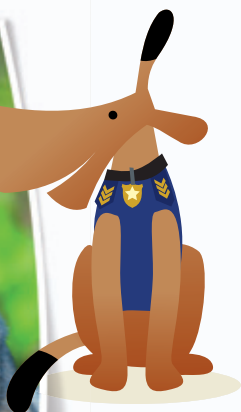
Bei Lawinen, Erdbeben oder Erdbeben und im Gebirge unterstützen sie die Suchtrupps. Mit ihrem ausgezeichneten Geruchssinn können sie Menschen auch unter Trümmern aufspüren.

Hirtenhunde

Hirtenhunde helfen den Hirten, ihre Viehherden zu hüten und sie vor Raubtieren (Wölfen, Füchsen) zu beschützen.

Assistenzhunde für Menschen mit Behinderung

Begleithunde helfen Menschen mit einer Behinderung im täglichen Leben, etwa beim Aufheben heruntergefallener Gegenstände oder beim Öffnen von Türen. Sie sind wertvolle und treue Begleiter.



WIE VERHALTE ICH MICH GEGENÜBER EINEM HUND?

WENN DU DEN HUND KENNST

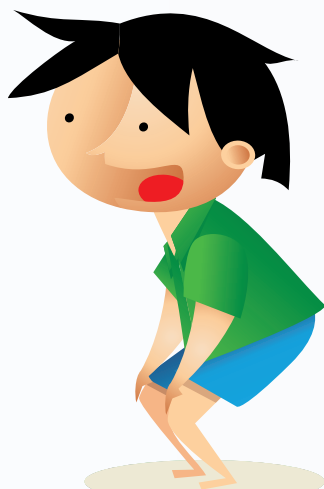
Ruf ihn, um ihn zu streicheln und mit ihm zu spielen. Wenn er nicht kommt, ist er vielleicht müde oder schlecht gelaunt – das passiert nicht nur uns Menschen! In diesem Fall lässt du ihn am besten in Ruhe.

Auf keinen Fall darfst du ihn stören, wenn er am Fressen oder am Schlafen ist. Das magst du wahrscheinlich auch nicht! Sicher wird es am Tag noch andere Chancen geben, mit ihm zu spielen.

Wenn der Hund knurrt oder seine Zähne

fletscht, dann will er auf gar keinen Fall gestört werden.

Halt Abstand und lass ihn in Frieden. Melde sein Verhalten einem Erwachsenen.



WENN DU DEN HUND NICHT KENNST

In dieser Situation musst du sehr vorsichtig sein und einen sicheren Abstand halten.

Wenn du ihn streicheln möchtest, frage zuerst sein Herrchen bzw. Frauchen um Erlaubnis. Wenn du diese bekommst, kannst du den Hund zu dir rufen und dich erst mal beschnuppern lassen. Streichle ihn dann vorsichtig. Wenn kein Frauchen oder Herrchen zu sehen ist, geh ganz normal an dem Hund vorbei.

Wenn ein fremder Hund auf dich zurennt, bleib ruhig stehen und schau ihm nicht in die Augen. Wenn er dich zu Boden wirft, stell dich stock und steif, beweg dich nicht. Bleib ganz still und ruhig.

Rede unbedingt mit einem Erwachsenen über diese Erfahrung.



MAHLZEITEN DEINES VIERBEINERS

Katze

Wildkatzen sind hervorragende Jäger, die sich von Nagetieren und Vögeln ernähren. Sie jagen vor allem nachts. Das erklärt, warum Katzen mehrmals am Tag kleinere Portionen fressen und es auch mögen, wenn man ihnen in der Nacht ein paar Krokette zum Naschen zur Verfügung stellt. Katzen sind Fleischfresser und können nicht vegetarisch ernährt werden.



Hund

Als Nachfolger des Wolfes frisst der erwachsene Hund nur 1 bis 2 Mal am Tag; ein junger Hund frisst gern bis zu 4 Mal täglich. Du solltest die Nahrung deines Hundes niemals von einem Tag zum anderen ändern; eine Umstellung muss langsam vor sich gehen, da der Hundemagen sehr empfindlich ist. Wichtig ist auch, zwischen einer Mahlzeit und dem Spaziergang mindestens 1 Stunde zu warten.

Stell deiner Katze oder deinem Hund immer eine Schale mit frischem Wasser zur Verfügung.

Katzen mögen es nicht, am gleichen Ort zu fressen und zu trinken. Deshalb solltest du die beiden Näpfe mindestens 2 Meter voneinander entfernt aufstellen.



Nass- oder Trockenfutter?

Der Vorteil von Nassfutter ist, dass es der Katze auch Wasser zuführt und in praktischen Portionen erhältlich ist, aber es trocknet schnell aus. Trockenfutter ist eine gute Lösung, da es alles enthält, was eine Katze braucht und sie kann nach Lust und Laune jederzeit davon fressen. Trockenfutter dient auch zum Zähneputzen; es hilft, die Zähne der Katze zu reinigen.



Gib deinem Vierbeiner nie vom Tisch zu essen! Er wird sich sonst daran gewöhnen und immer betteln kommen! Ausserdem ist das, was wir Menschen essen, für Vierbeiner viel zu salzig und zu fettig. Manche Lebensmittel sind sogar giftig, z.B. Schokolade für Hunde. Auch Knochen können gefährlich sein, da sie den Hund im Innern verletzen können. Gib deinem Haustier stattdessen zur Abwechslung ein Leckerli für Katzen oder Hunde, deinem Hund kannst du auch einen speziellen Kauknochen geben.





Mit Unterstützung von:



KRAX.CH

Kids schützen Tiere
Ein Projekt des Schweizer Tierschutz STS

 **PURINA**

Your Pet, Our Passion.®